

Hundehalter aus halb Europa treffen sich in Aldingen

Schäferhundeverein richtet Landesgruppen-Zuchtschau mit internationalen Teilnehmern aus

Von Silvia Müller

ALDINGEN - Die Landesgruppen-

Zuchtschau des Schäferhundevereins hat mit 70 Hunden in Aldingen stattgefunden. Zuchtwart Hans-Peter Rieker hatte sich mit Aldingen für einen Ausrichter dieser Schau mit internationalen Teilnehmern für eine Ortsgruppe entschieden, von der er wusste, dass sie imstande ist, diese große Veranstaltung reibungslos über die Bühne zu bringen.

Der immense Verwaltungsaufwand wurde von Jürgen Teuber bravours gemeistert. Und da die Mitglieder der Aldinger Ortsgruppe des Schäferhundevereins und des Hundevereins Aldingen eng zusammenarbeiten, trug auch in dieser Situation jeder dazu bei, die mehr als 150 Gäste gut zu versorgen. Parkmöglichkeiten standen auf der angrenzenden Wiese in ausreichender Zahl zur Verfügung. Doch der Regen

machte diese rasch beinahe zu einem Acker.

Genauso sah es auf dem Hundeplatz aus. Der Vorführring litt erheblich und auch das Gelände um den Ring, das von Gästen bevölkert war, verwandelte sich in eine matschige Landschaft. So war dann auch von allen Seiten zu hören, dass es eine schöne Veranstaltung ist – wenn bloß der Regen nicht wäre.

Für Hundehalter und Zuchtrichter gilt jedoch auch: es gibt kein schlechtes Wetter, sondern nur schlechte Kleidung. Und so führten Halter aus Spanien, Italien, Rumänien, Frankreich, Serbien, Polen und Deutschland ihre Schäferhunde vor. So Jordi Lemo Querol aus Barcelona. Er hatte sich gemeinsam mit dem englisch sprachenden Francisco Vargas auf den weiten Weg gemacht, um seine Hündin bei dem Zuchtrichter Peter Arth vorzuführen. Der wird auch bei der Bundesseiger-Zuchtschau

schau, die im September in Nürnberg stattfindet, richten.

„Die Züchter wollen mit ihren Hunden einfach wissen, wo sie stehen“, sagt der Vorsitzende aus Aldingen, Erwin Winze, dazu. „Deshalb nehmen sie oft weite Wege auf sich, um zu sehen, was sie noch tun müssen.“

ALDINGEN-AIXHEIM

sen, um bis zur Bundesseiger-Zuchtschau fit für die große internationale Präsentation zu sein.“ Jeder Hundehalter ist bestrebt, ein „vorzüglich“, oder wenigstens ein „sehr gut“ zu erhalten. Die Hunde werden von klein an daran gewöhnt, die Reisen im Hundeanhänger oder in der Hundobox des Autos zu machen. „Mein Hund macht das gerne, er hat keinen Stress dabei“, sagt Margot Witomski, deren Mann Jackk den Hund „Bar-

tom“ vorführte. Rüden wie auch Hündinnen sind in Alters- und Leistungsklassen eingeteilt. Weiterhin wird nach Lang- und Kurzhaar unterschieden. Zunächst werden die Hunde gemessen. Die Schulterhöhe, das Stockmaß und die Brusttiefe müssen dem Rassestandard entsprechen. Körperbau, Haarkleid, Zahnsatus, bei Rüden die Hoden, all das wird in Augenschein genommen. Dann muss der Hundehalter sein Tier nach den Kommandos des Zuchtrichters vorführen. Später geschieht das noch einmal in der Gruppe. Gangbild und Verhalten sind dann ausschlaggebend für die Gesamtbeurteilung. Darüber hinaus muss ein Schäferhund den Knall einer Schreckschusspistole gleichgültig ertragen.

Von außerhalb des Vorführings versuchen Angehörige des Vorführenden die Aufmerksamkeit des Hundes zu wecken, damit er sich schön präsentiert. Da wird gepfiffen, geklingelt, getrillert, gerufen, gekrätscht, ein munteres Treiben ist das. Das gibt es nur bei den Schäferhunden. Bei allen anderen Rassehundeschauen herrscht Ruhe außerhalb des Vorführings.

Guests from Canada

The Faszination Schäferhund is so groß, dass selbst Gäste von ganz weit her anreisen. Alfred Stein und seine Frau Ginette Girouard zum Beispiel lasen in einer Fachzeitschrift von der Zuchtschau. Sie leben in Kanada, wo sie auch Schäferhunde züchten. Momentan weilen sie in Wittlich bei Trier im Urlaub. Da war der Weg nach Aldingen beinahe schon ein „Ratzensprung“.

FOTO: SILVIA MÜLLER



Das Vorführen in der Gruppe gehörte zu den Programm punkten der Zuchtschau.